Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonnabend und Mittwoch früh.
Preis pro Monat Juli 800,— Mark. Für auswärtige Bezieher kommen die jeweiligen Postgebühren hinzu.
Erfüllungsort Hundsfeld b. Breslau.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Hundsfeld, Sacrau u. Umgegend.

Fernsprecher Nr. 44.

Inserationsgebühr für die einspaltige kleine Zeile 700,— Mk., außerhalb des Kreises 800,— Mk. Reklamezeile 1200,— bezw. 2400,— Mk. Inserate werden bis Dienstag bezw. Freitag nachm. 2 Uhr in der Geschäftsstelle, Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 58. Sonnabend, den 21. Juli 1923. 19. Jahrg.

Die Neutralen und die Reparationsfrage.

Der englische Antwortentwurf.

Von amtlicher englischer Seite wird über den Inhalt der Note an Deutschland und des Begleitschreibens an die Alliierten und Amerika strengste Verschwiegenheit gewahrt. Trotzdem sieht man auf Grund der Londoner Blätter folgende Angaben als zuverlässig an: Der Sachverständigenausschuß, der Deutschlands Zahlungsfähigkeit abschätzen soll, soll ähnlich dem seinerzeitigen Bankierausschuß als ein beauftragter Unterausschuß der Reparationskommission gelten. Die beiden Schriftstücke werden den Londoner Vertretungen von

Holland und Schweden zur Kenntnis

gebracht werden, da diese Länder sich bereit erklärt haben sollen, sich dem englischen Vorschlage einer internationalen Abschätzung der Leistungsfähigkeit Deutschlands anzuschließen. Professor Dr. Gustav Cassel aus Stockholm und der Präsident der Niederländischen Staatsbank Vissering sollen als Neutrale Sachverständige in Vorschlag gebracht werden. England wird die Frage des passiven Widerstandes erst dann in Berlin zur Sprache bringen, wenn Frankreich und Belgien einer erneuten Abschätzung der Leistungsfähigkeit Deutschlands zugestimmt haben.

Lloyd George über die französische Gefahr.

Frankreich stärker als je.

Im Unterhause sagte Lloyd George u. a. folgendes: Eine große Anzahl von Leuten in England glaubt, daß, sobald die Frage der Ruhrbesetzung geregelt ist, alles gut gehen wird. Ist das richtig? Ich bin der Ruhrbesetzung ebenso entgegengestanden wie Baldwin und habe gegen sie protestiert, als ich Premierminister war und auch später, als ich die Macht aus den Händen gab. Man möge sich über das Ergebnis einer Regelung dieser Frage nicht täuschen. Nehmen Sie an, daß wir Morgen das Reparationsproblem lösen und einen tatsächlichen Frieden in Europa erlangen. Glauben Sie, daß das wieder zur wirtschaftlichen Wohlfahrt verhilft? Frankreich hat nicht nur seine verwüsteten Gegenden wieder aufgebaut, es hat auch moderne mit den neusten Werkzeugen ausgerüstete Fabriken konstruiert, neue Docks eingerichtet, Kanäle erweitert und neue Eisenbahnlinien angelegt und seine Fabriken mit elektrischer Kraft versehen, es hat auch die französische Handelsflotte um mehr als eine Million Tonnen zugenommen.

*

Französische Kritik an Lloyd Georges Rede.

Die Rede Lloyd Georges wird vom „Temps" heftig kritisiert. Das Blatt sucht an Hand statistischer Feststellungen Lloyd George des Irrtums zu überführen. Zum Schluß läßt der „Temps" durchblicken, daß zwischen Deutschland und Frankreich eine direkte Verständigung zustande kommen sollte. Der strittige Fall zwischen beiden Ländern beziehe sich aber nicht so sehr auf die mutmaßliche Erhöhung der geschuldeten Beträge als vielmehr auf das Zahlungsverfahren.

Wertbeständige Staatslöhne.

Berlin, 19. Juli. Die Besprechungen, die im Reichsfinanzministerium über die Frage, wie die Erhaltung des Lohnwertes unter Vermeidung einer automatischen Regelung erzielt werden kann, mit einem von den Spitzengewerkschaften gebildeten Achterausschuß stattgefunden haben, sind gestern Abend abgeschlossen worden. Die festgesetzten Richtlinien haben folgenden Wortlaut:

1. Der Ausschuß soll die Löhne der Arbeiter wöchentlich zur Erhaltung ihres Wertes dem veränderten Geldwert anpassen. Bei geringerer Veränderung des Geldwertes seit der letzten Regelung kann von einer sofortigen Anpassung abgesehen werden.

2. Ueber die Höhe des Reallohnes zu verhandeln, ist nicht Aufgabe des Ausschusses, sondern der Vertragsparteien selbst. Für Zeiträume, für die eine Anpassung bereits erfolgt ist, findet keine rückwirkende Aenderung des Reallohnes statt.

3. Die Anpassung erstreckt sich gleichmäßig auf den Leistungslohn wie den Sozialiohn.

4. Dieses Abkommen kann unter Wahrung einer Frist von 14 Tagen zum 15. oder letzten jeden Monats gekündigt werden. Wird der Reallohn neu vereinbart, so kann jede Seite das Abkommen fristlos kündigen.

Nach einer Erklärung der Regierung ist beabsichtigt, die Bezüge der Beamten und Angestellten halbmonatlich nach entsprechenden Grundsätzen zu regeln. — Ferner hat das Reichsarbeitsministerium eingehende Richtlinien über die Möglichkeiten der Erhaltung der Kaufkraft der Arbeitseinkommen ausgearbeitet, die auf Verhandlungen mit den Spitzenverbänden und dem einstimmigen Beschluß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates beruhen.

Ein Lebensretter.

Gnadengesuch für 7 verurteilte Deutsche.

Der Gastwirt Max Fladt in Kehl hatte vor einiger Zeit zwei französische Soldaten, die bei einer Pontonübung im Rhein ins Wasser gefallen waren, unter eigner Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Einige Tage nach dem Vorfall wurde Fladt durch den Delegierten der Rheinlandkommission, Oberstleutnant Roy in Kehl, und durch den Kommandanten des Brückenkopfes Kehl, General Michel, Dank und Anerkennung ausgesprochen. Auf die Aufforderung des Delegierten, einen Wunsch zu äußern, erbat Fladt die Begnadigung der sieben zum Tode verurteilten Deutschen im Ruhrgebiet. Das hierauf auf Anraten des Generals Michel von Fladt gefertigte Gnadengesuch hat ersterer sofort an die zuständigen Stellen in Koblenz weitergegeben.

Neue Kohlenpreiserhöhungen

Berlin, 17. Juli. Im Ausschuß an die gestern im Reichsarbeitsministerium getroffenen Lohnvereinbahrungen, die vom 17.—22. Juli eine Lohnerhöhung um 40 v. H. und vom 23.—31. Juli eine weitere um 30 v. H. — das ist um 82 v. H. gegenüber dem Lohn vor dem 17. Juli — vorsehen, berieten gestern Reichskohlenverband und großer Ausschuß des Reichskohlenrats über entsprechende Kohlenpreiserhöhungen. Es wurde beschlossen, erst ab 23. Juli den vollen Lohnsteigerungsprozentsatz von 82 v. H. auch auf die Preise anzuwenden. Außerdem wurde beschlossen, die für die beiden Perioden herrschenden Preise in einem einheitlichen Mischpreise, der dann vom 17. bis 31. Juli gilt, umzurechnen und nur diesen Preis zu veröffentlichen, um nicht durch zu rasch aufeinander folgende Preisänderungen den Kohlengeschäftsverkehr zu erschweren und Unruhe in die Verbraucherschaft zu tragen. Die hiernach auf dieser Grundlage fast einstimmig gefaßten Entschlüsse führten in allen Revieren zu Preiserhöhungen um 63 v. H. mit Wirkung vom 17. Juli bis 31. Juli. Der Beitrag für die Bergarbeiterheimstätten wurde von 6750 auf 11250 Mark je Tonne erhöht. Die neuen Brennstoffverkaufspreise stellen sich demnach für rheinisch-westfälische Fettförderkohle auf 1 361 000 Mark, für mitteldeutsche und ostelbische Braunkohlenbriketts auf 733 000 Mark, für ostelbische Rohkohle auf 225 000 Mark, für niederschlesischen Gießereikoks auf 2 062 000 Mark, für niederschlesischen Brechkoks auf 2 031 000 Mark, für oberschlesische Steinkohle auf 1 172 000 Mark und für oberschlesischen Stückkoks 1 868 000 Mark je Tonne.

Politische Rundschau.

Der Reichskanzler an die Amerikaner.

Reichskanzler Dr. Cuno wandte sich in einer an den Präsidenten Harriman von den United American Lines gerichteten Botschaft an das amerikanische Volk und spricht darin die Hoffnung aus, daß die Völker von Amerika und Deutschland sich in wechselseitiger wirtschaftlicher Arbeit zusammenschließen. Den Anlaß zu der Botschaft bildet die Ankunft des neuen deutschen Dampfers „Albert Ballin" in Newyork.

Oberschlesiens neuer Oberpräsident.

Das preußische Staatsministerium beschloß, den Präsidenten von Marienwerder, Proske, zum Oberpräsidenten von Oberschlesien zu ernennen. Oberpräsident Proske, der der Zentrumspartei angehört, ist gebürtiger Oberschlesier und war längere Zeit als Bürgermeister in Ratibor tätig, bis er als Oberpräsidialrat in das Breslauer Oberpräsidium berufen wurde. Es ist beabsichtigt, nunmehr die Aemter des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten von Oppeln in einer Hand zu vereinigen.

Nordamerika.

Amerika spürt Europas Verfall.

Von amerikanischen Nationalökonomen und Statistikern, die das landwirtschaftliche Departement zum Studium der wirtschaftlichen Verhältnisse nach Europa geschickt hat, wird berichtet, daß die ausländische Nachfrage nach Erzeugnissen der amerikanischen Landwirtschaft bedeutend geringer sei als vor einem Jahre. Infolge der Besetzung des Ruhrgebietes und der Lage am Balkan sei die Kaufkraft Europas geschwächt. Die Produktion habe sich wahrscheinlich in England, Frankreich, Belgien und sogar in Deutschland gehoben. Auch dadurch werde sich die Nachfrage nach wirtschaftlichen Erzeugnissen der Vereinigten Staaten im Herbst verringern. Das Ergebnis werde ein Weizenpreis von weniger als 1 Dollar pro Bushel sein.

Einheimisches.

Der Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Brotversorgungsabgabe.

Teilabgabe ohne Aufforderung am 1. August zahlbar

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Durch das Gesetz zur Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahre 1923/24 vom 23. Juni 1923 fällt die öffentliche Brotversorgung mit dem 15. September fort. Um dem bedürftigen Teil der Bevölkerung den Bezug von Brot auch weiterhin zu erleichtern, sollen die besitzenden Klassen eine Abgabe vom Vermögen entrichten, die in zwei Teilbeträgen am 1. August 1923 und am 2. Januar 1924 zu zahlen ist. Diese Abgabe soll grundsätzlich in einem Vielfachen der Zwangsanleihe bestehen.

Der Ausgangspunkt bildet dabei das Sechsfache, also für jede Teilabgabe das Dreifache der Zwangsanleihe. Wenn sich jedoch der durchschnittliche Preis für märkischen Roggen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli höher oder niedriger stellt als auf 120000 Mark für den Zentner, so ist für die erste Teilabgabe statt des Dreifachen ein entsprechend Höheres oder Niedrigeres der Zwangsanleihe als Abgabe zu entrichten. Entsprechendes gilt: für die zweite Teilabgabe, wenn der durchschnittliche Roggenpreis in der Zeit vom 1.—15. Dezember 1923 höher oder niedriger ist als 120000 Mark für den Zentner. Der Multiplikator für die erste Teilabgabe wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. Es wird damit zu rechnen sein, daß die erste am 1. August fällige Teilabgabe etwa das Zehnfache des vollen Zwangsanleihebetrages ausmachen wird.

Bei der Berechnung der Abgabe ist grundsätzlich von dem zur Zwangsanleihe angegebenen Vermögen auszugehen. Der Pflichtige darf jedoch aus diesen Vermögen städtische Mietsgrundstücke, inländische festverzinsliche Wertpapiere, inländische Hypothekenforderungen sowie sonstige reine Markforderungen ausscheiden; in diesem Falle ist für die Berechnung der Abgabe nicht der tatsächlich zu zeichnende Zwangsanleihebetrag, sondern der Betrag, der nach Absetzung der ausscheidenden Vermögensgegenstände an Zwangsanleihe zu erheben sein würde, zugrunde zu legen. Dabei hat der Pflichtige bei der Zahlung der Abgabe dem Finanzamt schriftlich darzulegen, welche Vermögensgegenstände er für die Berechnung der Abgabe von dem zwangsanleihepflichtigen Vermögen ausgeschieden hat.

Der Pflichtige erhält über die Höhe der Abgabe keinen Bescheid. Er hat sich vielmehr die Abgabe selbst zu berechnen, und zwar an Hand des ihm seinerzeit mit dem Vermögenssteuererklärungsvordruck übersandten Zwangsanleihetarifs, der auch in den Räumen der Finanzämter angeschlagen werden wird. Die erste Teilabgabe ist unaufgefordert bis zum 1. August 1923 einzuzahlen. Da es sich um eine Steuer und nicht um eine Zwangsanleihe handelt, ist die Zahlung bei der für den Pflichtigen zuständigen Finanzkasse, nicht etwa bei einer Annahmestelle für die Zwangsanleihe zu leisten.

Steuervorauszahlung.

Vom Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt: Die Vorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftssteuer bemessen sich grundsätzlich nach dem Einkommen des Vorjahres. Bei steigender Geldentwertung decken sie die Steuer des laufenden Jahres nicht mehr. Daher sind sie durch das Gesetz vom 9. Juli erheblich erhöht worden.

1. Einkommensteuer.

A. Zum 15. August 1923 ist die Vorauszahlung wie folgt zu berechnen: Die auf das Jahr 1922 entfallende Gesamteinkommensteuer ist durch 4 zu teilen und mit 25 zu vervielfachen. Beispiel: Die Einkommensteuer für 1922 beträgt 500000 Mark. Dann ist an Vorauszahlungen 500000 mal 25 geteilt durch 4 gleich 3125000 Mark zu zahlen.

B. Steuerpflichtige, die ihrer Einkommenberechnung einen Abzug vor dem 1. Juli 1922 zugrunde gelegt haben, haben das 100fache des 4. Teiles der Einkommensteuer für 1922 d. h. das 25fache der auf das Jahr 1922 entfallenen Gesamteinkommensteuer zu entrichten. Beispiel: A hat das Geschäftsjahr am 30. April 1922 abgeschlossen. Als Einkommensteuer füt 1922 sind 50000 Mark festgestellt. Die Vorauszahlung beträgt 50000 geteilt durch 4 mal 100 gleich 1250000 Mark

C. Ist der Steuerbescheid für 1922 bis zum 15. August 1923 nicht zugestellt, so ist von der nach der Einkommensteuerklärung sich ergebenden Steuer auszugehen und der sich danach als Vorauszahlung ergebende Vierteljahrsbetrag mit 25, bei Abschluß vor dem 1. Juli mit 100 zu multiplizieren.

D. Steuerpflichtige, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Arbeitslöhnen, aus freien Berufen und den Erträgen auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte bestanden hat, haben nicht die erhöhte, sondern nur die im letzten Steuerbescheid festgesetzte einfache Vorauszahlung zu entrichten, wenn ihnen nicht eine besondere Festsetzung zugeht.

E. Steuerpflichtige, bei denen der Steuerbescheid, der ihnen im Laufe der nächsten Woche zugeht, einen Vermerk über die Erhöhung der Vorauszahlung nicht enthält, werden eine besondere Benachrichtigung erhalten. Anfragen bei den Finanzämtern und Steuerkassen sind daher vorerst zu unterlassen.

2. Körperschaftssteuer.

1. Vorauszahlungen der Erwerbsgesellschaften, die mit dem Kalenderjahr (31 Dezember) abschließen. Die Gesellschaften haben als Vorauszahlungen auf das Geschäftsiahr 1923 das 35fache der nach dem Körperschaftssteuergesetz zu leistenden Vorauszahlungen zu entrichten, also als erste Rate binnen 1 Monat nach Feststellung des Abschlusses für 1922 das $3^1/_2$fache, als zweite Rate binnen weiterer 3 Monate nach diesem Zeitpunkte das $1^3/_4$fache des Reingewinns und der Gewinnanteil des Geschäftsjahres 1922.

2. Vorauszahlungen der Erwerbsgesellschaften, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahre nicht übereinstimmt, (Bilanzstichtage z. B. 31. März, 30. Juli, 30. September) a) 2. Vorauszahlung für das Geschäftsjahr 1922/23. Die Gesellschaften, die ihr Geschäftsjahr 1921/22 in der Zeit vom 31. März bis zum 30. September 1922 abgeschlossen haben, haben bis zum 15. August 1923 als weitere Vorauszahlnng auf das Geschäftsjahr 1922/23 das 100fache der zum 1. Mai 1923 fällig gewesenen ersten Vorauszahlung, mithin das 15fache des Reingewinns und der verteilten Gewinnanteile des Geschäftsjahres 1921/22 zu entrichten. b) Vorauszahlungen für das Geschäftsjahr 1923/24, die nach dem Abschluß für 1922/23 zu bemessen sind, erhöhen sich entsprechend II, 1.

3. Folgen verspäteter Zahlungen im Falle 1, 2,

bei Zahlungsverzug sind monatliche Zuschläge von 15 v. H. und bei einem Verzuge von mehr als 3 Monaten des Rückstandes auch für die ersten 3 Monate zu zahlen.

Erhöhung der Eisenbahntarife

ab 1. August. Der ständige Ausschuß de Reichseisenbahnrats hat den Vorschlag der Eisenbahnverwaltung, am 1. August die Personentarife in der 1. und 2. Klasse um 300 v. H. und in der 3. und 4. Klasse um 250 v. H., die Gütertarife um 150 v. H. zu erhöhen, mit Stimmenmehrheit zugestimmt. Die Ermäßigung des Zuschlages für die Beförderung in gedeckten Güterwagen von 10 auf 5 v. H. wurde vertagt.

— **Warnung vor Felddiebstähle. Mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren beobachteten umfangreichen Felddiebstähle, durch welche die Volkswirtschaft so ungemein geschädigt worden ist, erläßt der Landrat des Landkreises Breslau folgende Warnung:**

Die Ernte steht vor der Tür. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre haben bedauerlicherweise die Erntediebstähle, besonders in der Nähe der Stadt, einen ganz außerordentlichen Umfang genommen; dies ist im Interesse der ordnungsmäßigen Versorgung scharf zu verurteilen. Ich ersuche daher die Polizeibehörden des Kreises, mit aller Energie die Diebstähle zu verhindern und nichts zu unterlassen, um die Diebe ihrer gerechten Bestrafung zuzuführen. Bei dieser Gelegenheit mache ich besonders darauf aufmerksam, daß nicht allein der Diebstahl nach dem Strafgesetzbuch bestraft wird, sondern daß auf Antrag nach § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafe bis zu 360000 Mark oder mit Haft derjenige bestraft wird, der von einem Grundstück, auf dem er sich unbefugt befindet, sich trotz Aufforderung des Berechtigten nicht entfernt. Ferner wird mit Geldstrafe bis 300000 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen gemäß § 368 Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzes bestraft, wer unbefugt über Gärten oder Weinberge, oder vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Aecker oder über solche Aecker nud Wiesen, Weiden oder Schonungen, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist, oder auf einem durch Warnungszeichen geschlossene Privatwege geht, fährt, reitet oder Vieh treibt. Die ordnungsliebende Bevölkerung des Kreises ersuche ich dringend, die Polizeibehörden in dieser Hinsicht nach Möglichkeit zu unterstützen und ihnen ihre schwere Aufgabe im Interesse der Volksernährung zu erleichtern.

Die Testamentsklausel.

Roman von E. Courths-Mahler.

26]

Der Verwalter da ist ein bißchen jung und hat eine junge Frau. Solchen Narren kann man nicht genug auf die Finger passen. Adjüs denn, Herr, und machen Sie sich bald von den Bandagen los. Ist ja ein Greuel, so lange die Knochen nicht regen zu dürfen.

Er drückte Armin die Hand, daß diesen alle Finger schmerzten, und ging hinaus.

Im Garten vor dem Hause saß Schwester Anna nnd schlief. Sie fuhr erschrocken auf, als der Inspektor mit Gruß an ihr vorüber schritt, und ging zu ihrem Patienten zurück. Armin bat sie, ihm Schreibzeug und Papier zu reichen. Sie baute ihm eine beqneme, feste Unterlage zurecht, damit er schreiben konnte, legte ihm alle Utensilien zur Hand und setzte sich ihm gegenüber an das andere Fenster. Gleich darauf war sie wieder eingenickt.

Armin lächelte gutmütig, als der Kopf mit der weißen Haube hin und her zu schwanken begann. Dann hielt er Ausschau, ob Eva Marie nicht zu erblicken war. Es regte sich aber nichts in dem sommerlich prangenden Garten.

Da ergriff er die Feder und schrieb:

„Mein lieber Hans! Herzlichen Dank für deinen lieben Brief. Ich kann dir zur Beruhigung mitteilen, daß mein Unfall außer dem Unterschenkelbruch keine schlimmen Folgen hatte. In etwa acht Tagen kann ich nun endlich meinen Einzug in Schloß Burgwerben halten und hoffe, dich dann bald auf längere Zeit bei mir zu sehen.

Und nun, mein Alter, eine Neuigkeit. Ich schrieb dir von der jungen Dame, die mir bei meinem Unfall so mutig die erste Hilfe leistete. Sie ist seit gestern meine Braut. Das sollst Du jetzt schon wissen. Eva Marie ist ein wertvoller, gütiger und lebensfrischer Mensch. Daß sie arm ist, braucht kein Hindernis für mich zu sein. Sie ist gesund, hübsch und anmutig, und ich hoffe in ihr eine warme Freundschaft für sie, mehr nicht. An ein Mehr hindert mich die Erinnerung an Alexandra oder vielmehr an das, was ich für sie empfunden habe. Solche himmelstürmende Glut empfindet man wohl nur einmal im Leben.

Eva Marie liebt mich, das fühle ich, und es rührt mich tief. Sie soll nie erfahren, daß nur äußerer Zwang mich zu einer Ehe mit ihr treibt. Jedenfalls ist sie mir sympathisch genug, um mich mit diesem Muß auszusöhnen. Ich kann mit Ruhe und Behagen an ein Zusammenleben mit ihr denken, und das ist viel in meiner Lage.

Und Du willst wirklich Deiner Herzallerliebsten fernbleiben bis zur Eröffnung der Wintersaison, Du willst prüfen, ob ihre Liebe tief genug ist, eine Trennung zu überdauern? Nun, jeder ist seines Glückes Schmied. Ich könnte dir sagen, junge Liebe soll sich nicht weiter voneinander entfernen, als der Duft einer Rose reicht, aber da Du ein Dickkopf bist und deine Entschlüsse nicht zu ändern pflegst, so kann ich mich nur darauf beschränken, Dir zu wünschen, daß Deine heimlich Angebetete die Probe besteht und Dir treu bleibt.

Und damit für heute genug. Nur bitte ich dich zum Schluß, meine Verlobung vorläufig geheim zu halten. Ich möchte sie erst kurz vor der Hochzeit veröffentlichen, da meine Braut noch in Trauer um ihren Vater ist.

Mit herzlichem Gruß

Dein treuer Freund Armin."

Aeußerlich hatte sich nichts im Verkehr der beiden Verlobten geändert. Eva Marie kam höchstens öfters an Armins Fenster, um mit ihm zu plaudern. Kaum, daß sie ab und zu verstohlen einen Kuß tauschten und die Hände beim Gruß länger umschlossen hielten. Aber das junge Mädchen blühte auf im Besitz ihres großen heimlichen Glückes. Und Armin war ihr gegenüber voll zartester, ritterlicher Aufmerksamkeit und bedauerte innerlich tief, daß er ihre Liebe nicht im gleichen Maße erwidern konnte.

Eva Marie fiel es garnicht ein, an seiner Liebe zu zweifeln. Weshalb hätte er sonst um sie werben sollen, wenn nicht aus wahrer, tiefer Liebe? Ein Mann wie er, der noch dazu in den glänzendsten Verhältnissen lebte, hätte doch die Auswahl unter tausend Frauen gehabt. Folglich konnte er sie nur gewählt haben, weil er sie liebte.

Das er bei seiner Werbung nicht gesagt hatte: „Eva Marie, ich liebe dich," war ihr garnicht zum Bewußtsein gekommen, es fiel ihr auch garnicht ein, diese Versicherung von ihm in Worten hören zu wollen. Sein liebevolles Eingehen auf alle ihre Pläne und Wünsche, sein zartes, herzliches Verhalten war ihr Bürgschaft genug für seine Liebe.

Sie legte ihre ganze Seele offen vor ihm dar, und einige Tage nach ihrer Verlobung berührte sie auch ihr Verhältnis zu ihrer Stiefmutter. Armin zeigte sich auch in diesem Punkte als ihr verständnisvoller Freund. Er bat sie, ihm allein die Ordnung dieser Angelegenheit zu überlassen. Er wollte in ihrem und seinem Interesse dafür sorgen, daß ein Zusammenleben mit der alten Dame ausgeschlossen blieb.

Frau Professor Delius sollte, ehe er ins Schloß übersiedelte, von der Verlobung Kenntnis erhalten. Eva Marie konnte noch so lange mit ihr in dem kleinen Häuschen wohnen bleiben, bis alles zur Hochzeit vorbereitet war. Offizielle Verlobungsanzeigen würden erst kurz vor der Hochzeit ausgesandt werden. Das junge Mädchen überließ vertrauensvoll ihrem Verlobten alle Bestimmungen. In ihre Liebe mischte sich eine heiße Dankbarkeit für ihn. Es war so süß, sich geborgen zu fühlen in so sicherer männlicher Hut.

Schwester Anna schien zu merken, daß Armin sie leicht entbehren konnte. Sie ging jetzt jeden Nachmittag ins Dorf hinüber. Es gab da manchen Kranken, dem sie nützlich sein konnte. Und da Armins Pflege für Sie weder mühevoll noch anstrengend war und sie sich einmal gründlich hatte ausschlafen können, half sie gern, wo sie helfen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

— **Schützengesellschaft Hundsfeld.** Die am Mittwoch, den 18. Juli abgehaltene Monatsversammlung war leider nur schwach besucht und wäre eine regere Beteiligung der Kameraden an den Vereinsabenden sehr zu wünschen. Aus der reichhaltigen Tagesordnung, welche zur Erledigung kam, sei erwähnt, daß das am 1. und 2. Juli abgehaltene Schützenfenfest für den Verein in materieller Hinsicht schlecht abschloß, sodaß zur Deckung der Unkosten ein Umlagebeitrag von 5000 Mark pro Mitglied erhoben werden muß. Der Vereinsbeitrag wurde ab 1. Juli auf 2000 Mark monatlich erhöht, das Eintrittsgeld für neue Mitglieder beträgt 10000 Mark. Die Monatsbeiträge sind an den Versammlungsabenden zu entrichten oder dem Kassierer direkt ins Haus zu senden. Bei Abholung der Beiträge durch Boten wird ein Zuschlag von 10 Prozent erhoben. Ferner wurde beschlossen, zu dem am 29. Juli beginnenden Bundesschießen in Oels eine Abordnung zu senden und eine Ehrengabe zu stiften. Am selben Sonntag findet auch ein Prämienschießen der Jungmannschaften der Schützengesellschaft Hundsfeld statt.

Groß-Weigelsdorf. (Krieger-Verein.) Morgen, Sonntag, feiert der Verein sein diesjähriges Sommer- und Stiftungsfest verbunden mit Kinderfest. (Alles Nähere siehe Inserat.)

Provinzielles.

Breslau. (Schweres Automobilunglück.) Donnerstag Morgen 6 Uhr hat sich bei Lilienthal ein schweres Autounglück ereignet, wobei zwei Personen getötet und fünf schwer verletzt wurden. Das Auto gehört der Getreidefirma Lobethal in Dresden und hatte als Insassen eine Vergnügungsgesellschaft aus drei Damen und drei Herren.

Schweidnitz. (Zur Einstellung der Margarinefabrikation) sehen sich die großen Croischwitzer Nahrungsmittelwerke gezwungen, da es ihnen nicht möglich ist, mit den geringen Devisen die nötigen Rohstoffe einzukaufen. Die Arbeiter werden vorübergehend entlassen. Wie weiter bekannt wird, ruht der Betrieb in allen deutschen Margarinefabriken.

Gleiwitz. (Riesiger Waldbrand im Kreise Gleiwitz.) In Caiwald bei Potempa im Kreise Gleiwitz brach gestern ein Waldbrand aus, der, obwohl von Seiten der Försterei und durch Schutzpolizei sofort Eindämmungsarbeiten in Angriff genommen wurden, über 100 Morgen Waldbestand zerstörte.

Neues aus aller Welt.

* **Verhaftung des Harden-Attentäters.** In Berlin eingetroffenen Meldungen zufolge ist Oberleutnant Ankermann, der vor ungefähr einem Jahr in der Kolonie Grunewald das Attentat auf Maximilian Harden verübte und seitdem flüchtig war, auf Grund des damals gegen ihn erlassenen Haftbefehls in Wien verhaftet worden. Seine Auslieferung ist von den deutschen Behörden bereits beantragt. Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts 3 in Berlin hat von neuem die Voruntersuchung gegen ihn wegen versuchten Mordes eröffnet. Wie erinnerlich, wurden seinerzeit in dem Prozeß gegen die Harden-Attentäter die beiden Gehilfen Ankermanns, Weichard und Grenz, wegen Körperverletzung zu Gefängnisstrafen verurteilt.

* **Der Kasseler Landarbeiterstreik.** Der am 11. Juli im Regierungsbezirk Kassel ausgebrochene Landarbeiterstreik, der bis zur Stunde 30 bestreikte Güter umfaßt, wird mit unverminderter Schärfe fortgeführt, obgleich der Demobilmachungskomissar den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses für rechtsverbindlich erklärt hat. Die Landwirtschaftskammer hat Notstandsarbeiten für dringend erforderlich erklärt, und mit Genehmigung der Regierung am 17. Juli die Teschnische Nothilfe eingesetzt. Bis jetzt wurden insgesamt 12 Güter von zirka 200 Nothelfern der Teschnischen Nothilfe übernommen. Sie werden durch Landjäger der verschiedenen Kreise geschützt.

* **Ein Schwindler größten Formats.** Die Wiener Polizei befaßt sich gegenwärtig mit einer Angelegenheit, die wohl die größte Betrugsaffäre darstellt, die wohl seit Jahrzehnten in Wien gespielt hat. Der tschechische Fabrikant Felix Czizek, ehemaliger Edler v. Schmidaich, wurde unter der Beschuldigung verhaftet, Betrügereien in Höhe von 75 Milliarden österreichischer Kronen zum Nachteil tschechischer Firmen und Geldinstitute, vor allem der Reichenberger Bank verübt zu haben. Er war Besitzer mehrerer großer Textilwerke in der Tschechoslowakei, die vor einem Vierteljahr in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurden. Die Aktien, die Czizek bei dieser Transaktion erhielt, hat er für 6 Millionen Schweizer Franken veräußert; aus dieser Summe hat er Privatgläubiger zum Nachteil der böhmischen Bankinstitute befriedigt.

* **Die Eier-Währung des wandernden Uhrmachers.** Seit einiger Zeit wandert ein Uhrmacher aus Gießen von Ort zu Ort und bietet sich zur Instandsetzung der Uhren an. So kam er auch nach einer Gemeinde im Kreise Kirschhain und nahm dort den Auftrag entgegen die verstaubte Kirchenuhr wieder schlagfertig zu machen. Seine Forderung lautete: von jedem Wohnhaus der Gemeinde drei Eier! Die Gemeinde sagte zu, die Uhr wurde instand gesetzt und dann ging der Ortsdiener mit der Schelle um, der Gemeinde verkündigend, daß der Uhrmacher seinen Lohn abholen werde. Mit einem großen Korbe hielt er von den 118 Häusern des Ortes. Er erhielt also 354 Eier. Bei einem ländlichen Kleinhandelspreis von damals 800 Mk. für ein Ei nahm der Uhrendoktor für die gar nicht große Arbeit 283200 Mark ein!

* **Der Roman eines Betrügers.** Um von seiner Frau loszukommen, wählte in München ein Hilfsarbeiter, der ein Verhältnis mit einer 20 Jahre alten Frau, Mutter von 2 Kindern, unterhielt, einen recht gemeinen Weg. Er veranlaßte seine Frau, zu ihren Eltern aufs Land zu fahren, besuchte sie auch dort in der Rolle eines liebevollen Gatten und mußte sie, als sie mit ihm wieder nach Hause fahren wollte, zu bestimmen, noch acht Tage zu bleiben. Nach München zurückgekehrt, schickte er seine Geliebte zu einem Möbelhändler, um die Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Die Geliebte gab sich als Frau des Hilfsarbeiters aus, und der Möbelhändler wurde mit ihr ,nachdem der Hilfsarbeiter eine schriftliche Bestätigung ausgestellt hatte, handelseins: Die Möbel wurden um 1300000 Mark verkauft. Der Hilfsarbeiter stattete seine Geliebte mit den Kleidern und der Wäsche seiner Frau aus und ließ dieser nur das Allernotwendigste in einer Kiste zurück, in die er auch das Hochzeitsbild legte, dann trat er mit seiner Geliebten eine Reise an. Der Möbelhändler legte an der Wohnungstür ein Vorhängeschloß an. Ein Bekannter verständigte darauf telephonisch die Frau, die nach München eilte und gerade noch zurecht kam, um den Abtransport der Einrichtung verschieben zu können. Der Kaufpreis für die Möbel war bald verbraucht. Zuerst kehrte die Geliebte nach München zurück und nahm hier eine Stellung an. Als der Hilfsarbeiter ihr ebenfalls nach München folgte, wurde er am Hauptbahnhof verhaftet, bald darauf wurde auch seine Geliebte, festgenommen.

Vermischtes.

)(**Obst und Zähne.** Das Obstessen ist ein vorzügliches Mittel zur Erhaltung der Zähne. Es ist längst bekannt, daß Leute, die regelmäßig Obst und Gemüse genießen, in der Regel prächtige, glänzend weiße Zähne haben und selten an Zahnschmerzen leiden. So berichten ausnahmslos fast alle Naturforscher, daß gerade die Menschen südlicher Länder die schönsten Gebisse aufweisen, und daß Zahnerkrankungen, wie z. B. Zahnstein, Fäule, Brüchigkeit u. dergl. bei diesen Völkern zur größten Seltenheit gehören. Und das ist verständlich, denn gerade die südlichsten Menschenrassen sind vorwiegend Obst- und Gemüseesser. In den Früchten hat die Natur eine Menge frischer, schwellender Lebenskraft unter der Einwirkung der Sonne aufgespeichert, und diese kommt den Obstessern zugute. Beim Kauen des Obstes kommen dieses, sowie die von ihm abgespaltene Fruchtsäure mit allen, auch den hintersten Zähnen in Berührung. Während die fleischigen Teile des Apfels oder der Birne das Amt des „Scheuerns" übernehmen und dies in äußerst milder und doch gründlicher Weise besorgen, dringt die Fruchtsäure in die feinsten Lücken und Zwischenräume und zerstört hier alle Fäulniserreger, die in den meisten Fällen Ansteckungspilzen willkommenen Wucherungsboden abgeben. Die Fruchtsäure löst aber auch jene grieselartigen Absonderungen, die sich häufig am Rande des Zahnfleisches vorfinden, die Bildung des Zahnsteins verursachen und dadurch zu schmerzhaften Erkrankungen Veranlassung geben. Dabei ist noch ganz besonders hervorzuheben, daß die Obstsäure für den Schmelz der Zähne unschädlich ist, daß aber die in den Früchten vorhandenen Nährsalze für den Aufbau der Zähne von größter Bedeutung sind. Wer sich von der Wahrheit dessen überzeugen will, der mache folgenden Versuch: er genieße vor dem Schlafengehen einen oder zwei Aepfel und beachte dann früh seine Mundhöhle. Schon der frische Geschmack wird ihn belehren, daß der Genuß der Aepfel anregend wirkte, denn von dem sogenannten „pappigen" Geschmack am Morgen und dem davon ausströmenden üblen Geruch wird wenig oder nichts zu spüren sein. Das sollten namentlich alle Mütter beherzigen und dafür sorgen, daß die Kinder vor dem Schlafengehen regelmäßig ihren Apfel erhalten. Sie werden damit nicht bloß manche Krankheit von ihren Lieblingen abhalten, sondern diesen auch gesunde, schöne Zähne sichern.

)(**Kurioses von heute.** Der „Kölner Stadtanzeiger" berichtet: Am 25. Mai kaufte in einem hiesigen Pelzhaus ein Beamter für seine Frau einen Pelz, der 600000 Mk. kostete. Es wurden 100000 Mk. angezahlt und der Pelz zurückgehangen. Der Rest sollte innerhalb eines Monats gezahlt werden. Am 25. Juni erschien das Ehepaar mit dem Restbetrag, und der Beamte erzählte, wie schwer es ihm geworden, die 500000 Mark zusammenzubringen. Der Geschäftsinhaber bemerkte dazu: „Die Pelzpreise steigen fortgesetzt. Sie sind an den Kauf nicht gebunden. Wenn Sie auf den Pelz verzichten, zahle ich Ihnen noch eine halbe Million heraus." Das Ehepaar glaubte zunächst an einen Scherz, und als der Pelzhändler die 500000 Mark auf den Ladentisch legte, sagte die Frau: „Jawohl, das machen wir." Der Beamte steckte die halbe Million ein und beide verließen um 400000 Mark reicher das Pelzhaus.

Kirchliche Nachrichten
der evangelischen Gemeinde Hundsfeld.

Sonntag, den 22. Juli (8. S. n. Trin.)

9 Uhr: Gottesdienst, Pastor Hoehne danach Abendmahlsfeier.
1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst.
1/2 7 Uhr: Bibelstunde in Marienhof.

Mittwoch, den 25. Juli.

8 Uhr: Bibelstunde im Altersheim in Hundsfeld.

Sonntag Kollekte für den Schlesischen Provinzialverband der evang. Frauenhilfe.

Börse und Handel.

Dollarstand am 20. Juli 220000.

Börsenplätze		19. 7. gesucht	19. 7. angeb.
Holland	1 Gulden	85386,00	85814,00
Dänemark	1 Krone	38304,00	38496,00
Schweden	1 Krone	57855,00	58145,00
Norwegen	1 Krone	35511,00	35689,00
Schweiz	1 Frank	37905,00	38095,50
Amerika	1 Dollar	217455,00	218545,00
England	1 Pfund	997500,00	1002500,0
Frankreich	1 Frank	12768,00	12832,00
Belgien	1 Frank	10573,00	10626,00
Italien	1 Lira	9336,50	9383,50
Dt.-Oesterr.	100 Kron.	311,22	312,78
Ungarn	1 Krone	24,93	25,07
Tschechien	1 Krone	6503,50	6536,50

Breslau. (Getreidebericht.) Die notierten Preise sind nicht Erzeugerpreise, sondern die tatsächlich an der Börse gezahlten Sätze und verstehen sich für je 50 Klg., bei Mehl für 100 Klg. — Getreide. Tendenz: fest. Sommergerste 640000, Wintergerste 600000, Hafer 575000, Roggen 550000, Weizen 775000. — Mehl Tendenz: sehr fest. Weizenmehl 2400000 bis 2600000, Auszugsmehl 2990000, Roggenmehl 1700000 bis 1800000. — Kartoffeln. Erzeugerhöchstpreis ab Verladestat: Speisekartoffeln, rote und weiße 120000.

Breslau. (Schlachtviehmarkts-Bericht vom 10. Juli.) Es wurden gezahlt für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 21000 bis 23000, b) 20000—21000, c) 17500—19000, d) 10000—16000; Bullen: a) 21000—23000, b) 19000—20000, c) 15000 bis 19000; Kalben und Kühe: a) 20000—22000, b) 19000—20000, c) 17000—19000, d) 14000—17000, e) 9000—14000; Kälber: c) 22000—23000, d) 20000 bis 22, e) 15000000—13000; Schafe: a) 23000, b) 19000 bis 22000, c) 12000—22000; Schweine: a) 30000, b) 26000—29000, c) 26000—28000, d) 23—26000, e) 20000—23000, f) 18000—30000.

Erhöhte Mehl- und Brotpreise.

Für den Kreis Oels sind ab 23. Juli 1923 folgende Höchstpreise festgesetzt:

1 Doppelztr. Roggenmehl 85 proz.	390 000	Mk.
1 Kilogramm Roggenmehl . . .	4 400	„
1 Kilogramm Brot	4 372	„
Ein 1900 Gramm-Brot	8 300	„

Die bevorstehenden Preise beziehen sich nur auf rationiertes Mehl und Brot.

Bekanntmachung.

Infolge der erneut gestiegenen Kohlenpreise, Arbeiterlöhne und sonstigen Herstellungskosten ist der Gaspreis ab 20. 7. 23 auf 4200 Mark pro cbm. erhöht worden, sodaß für Juli ein Durchschnittspreis von 2940 Mark pro cbm. zu zahlen ist.

Der Kokspreis beträgt ab 20. 7. 23 pro 50 kg. für hiesige Abnehmer 55 000 Mark, für Auswärtige 65 000 Mark.

Hundsfeld den 20. Juli 1923.

Der Magistrat.

Landwirtschaftliche Winter-Schule Oels.

Nachdem der Kreistag auf seiner letzten Tagung die weiteren Mittel zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule bewilligt hat und die Verhandlungen mit der Landwirtschaftskammer und dem hiesigen Magistrat zu günstigen Ergebnissen geführt haben, ist, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten,

die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule zum 15. Oktober d. Js. gesichert.

Um einen Ueberblick über die Stärke des ersten Lehrgangs zu erhalten, bittet der Kreisausschuß um möglichst baldige Anmeldungen nach hier.

Oels, den 18. Juli 1923.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
Dr. Unckell.

Bekanntmachung.

Wegen Leitungsumänderungen wird am

Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. d. Mts.,

von morgens 8 Uhr bis 4 Uhr Nachmittag die **Stromzuführung unterbrochen.**

Elektr.-Werk Schlesien.

Das Aehrenlesen auf den Aeckern der Gemeinde Groß-Weigelsdorf

ist ohne einen gestempelten Erlaubnisschein nicht gestattet. Von abends 7 Uhr bis früh 6 Uhr und in den Mittagsstunden von 11 bis 1 Uhr ist es ganz verboten.

Der Gemeindevorsteher.
Schädel.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

neuzeitliche Küchen,
sowie Ergänzungsstücke, neu und gebraucht reell und preiswert bei

Richard Glump, Tischlermstr., Hundsfeld, Görlitzerstraße 14,

Teilzahlung gestattet.

Möbel

Modern! Gediegen! Preiswert!

Gr. Auswahl in einzeln. Stücken, sowie ganze Wohnungs-Ausstattungen bei langjähriger Garantie.

Kulante Zahlungsbedingungen!

Otto Bordag Breslau, Matthiasstr. 116. vis-à-vis d. Kreuzburgerstr.

Kukuli

KULTUR- u. KUNST-LICHTSPIELE

Wegen der großen Hitze und den ungeheuren Spesen fällt diese Woche die Vorstellung aus.

Die Direkton.

Deutsch-Soziale Partei.

Ortsgruppe Hundsfeld.

Mittwoch, den 25. Juli, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Menzel. — Redner Herr Stock von der Haupt-Parteileitung Berlin:

„Judas Geldmacht unser Unglück".

Gäste sind willkommen!

Krieger-Verein Groß-Weigelsdorf.

Sonntag, den 22. Juli 1923:

Sommer- u. Stiftungs-Fest

verbunden mit

Kinder-Fest.

Festplatz: Bommberg an der Hundsfeld-Groß-Weigelsdorfer Chaussee.

Ausmarsch 2 Uhr nach dem Festplatz.

Von 4 Uhr ab **Konzert** und **Volksbelustigungen.**

Abends **Tanz.**

bei **Ausorge, Schädel** und **Kayser.**

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Prima echtes

Salizyl-Pergament-Papier

empfiehlt

Hundsfelder Stadtblatt

Zahnatelier

Walter Dreger

Dentist

Hundsfeld, Oelserstr. 8, ptr.

Sprechstunden:
Wochentags 8—12, 2—7 Uhr,
Sonn- u. Feiertags 9—12 Uhr.

„Geschlechtsleidende!"

Heilung ohne Quecksilber, ohne giftige Einspritzung, ohne Berufsstr.; aufklär. Broschüre m. taus. freiwill. Dankschreib. über 1) Harnröhrenleiden (Ausfluß), 2) Syphilis, 3) Mannesschwäche, 4) Weißfluß kostenlos in verschloss. Briefumschlag ohne Aufdruck, gegen Einsendung von Mk. 1000.— für Porto etc. Leiden genau angeben!

Dr. med. H. Boemann, G. m. b. H., Berlin Nr. 163, Metzmannstr. 29.

Tanzrosen, Tanzkontroller Eintrittsblocks

empfiehlt

Hundsfelder Stadtblatt.

Sacrau.

R. Sabath's Saal- u. Garten-Etablissement

Sonntag, den 22. Juli:

Großer Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Sabath.

Görlitz.

Gasthaus „Zum Flugplatz."

Sonntag, den 22. Juli:

Grosses Tanz-Kränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Fritz Kipper.

Sibyllenort.

P. Müller's Saal- u. Garten-Etablissement

Sonntag, den 22. Juli:

Großer Sommernachts-Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Müller.

— Pawelwitz. —

Sonntag, den 22. Juli d. Js.:

Gr. Tanz-Musik

wozu freundlichst einladet

Max Hertel.

Auf meinem Klee- u. Kartoffelfelde

liegen scharfe Selbstschüsse.

Warne hiermit vor Betretung.

Pauline Wiesner
Görlitz.

Schäferhund zugelaufen.

Gegen Erstattung der Unkosten von 5 Uhr nachmittags abzuholen

Winkler, Hundsfeld
Mulitzestraße 2.

Garten-

Frauen

können sich melden bei

Richard Scholz,
Sacrau.

Mädchen

für Landhaushalt bald gesucht. Meldungen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Stall

bald zu verkaufen. Wo? sagt d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schieß-Scheiben

empfiehlt

Hundsfelder Stadtblatt

Karl Berrens

Färberei u. chem. Waschanstalt Hutumpresserei, Fellgerberei, u. Färberei

Annahme: Sacrau
Weigelsdorferstr. 1.

2 Kalbskühe

gegen

Fettkühe

hat abzugeben

Hermann Hanke,
Hundsfeld.

Eine starke

Zugkuh,

neumelkend, steht zum Verkauf bei

Sonnabend, Ramischau.

2 bis 3

Futter-Schweine

zu kaufen gesucht

Richard Scholz,
Sacrau,
Marienhoferstr. 19.

Eine gute

Milchziege

zu kaufen gesucht

Fellmann,
Hundsfeld, Siedlung

Druck und Verlag: G. Lopjewski, Hundsfeld. Verantwortlicher Redakteur: G. Lopjewski, Hundsfeld.